



**BIODIVERSITÄT
IN FINNISCHEN
WÄLDERN**

DIESE PUBLIKATION WURDE VOM MINISTERIUM FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTS UND DEM MINISTERIUM FÜR UMWELT FINNLANDS ERSTELLT.

SIE KANN IM INTERNET UNTER DER ADRESSE WWW.MMM.FI ABGERUFEN WERDEN.



MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN



YMPÄRISTÖMINISTERIÖ
MILJÖMINISTERIET
MINISTRY OF THE ENVIRONMENT

UMSCHLAG, VOR- UND RÜCKSEITE:
Biologisch vielfältiger Wirtschaftswald. Ostfinnland

UMSCHLAGINNENSEITE:
Natürlich entstandener, ca. 60-jähriger Birkenwald
auf einer ehemaligen Brandrodung
(Erkki Oksanen)

KLAPPENINNENSEITE VORN:
Farben im "Indian Summer", auch sie ein Zeichen für
Biodiversität

UMSCHLAGINNENSEITE HINTEN:
Winterlich verschneiter Wald
(Hannu Viitanen)

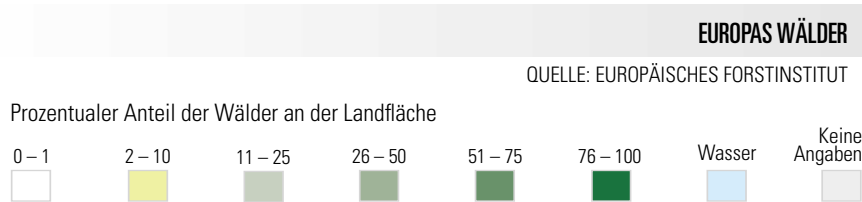
KLAPPENINNENSEITE HINTEN:
Extrem leichter Pulverschnee, und dennoch formt er
Baumkronen und Astwerk im borealen Nadelwald
(Jouni Klinga)



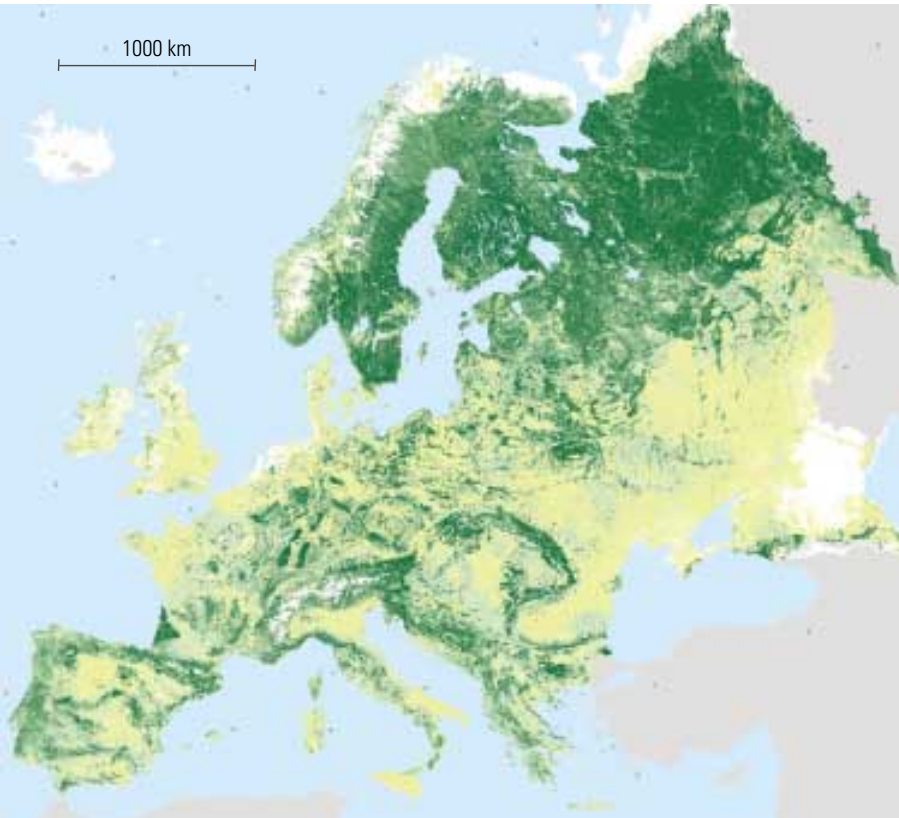
BIODIVERSITÄT IN FINNISCHEN WÄLDERN

Der Schutz der biologischen Vielfalt ist seit den neunziger Jahren zentraler Bestandteil einer nachhaltigen Forstwirtschaft, die das Fundament der finnischen Forstpolitik bildet. Biodiversität wird heute in Wirtschaftswäldern großgeschrieben. Zusätzlich steht, verglichen mit dem europäischen Durchschnitt, eine fast viermal so große Waldfläche unter strengem Schutz.

Der überwiegende Teil dieser Schutzflächen befindet sich in den dünn besiedelten Landesteilen Ost- und Nordfinnlands. Für den Erhalt der biologischen Vielfalt in den dichter besiedelten südfinnischen Regionen wurde vom Kabinett unlängst ein gesondertes forstliches Biodiversitätsprogramm verabschiedet.



1000 km



DAS WALDREICHSTE LAND EUROPAS

Finnland ist das walddreichste Land Europas. 72 % seiner Landfläche, insgesamt 22 Millionen Hektar, sind mit Wald bedeckt. Nur Schweden besitzt mehr Wälder (27 Mio. ha). Weitere walddreiche Nationen sind Frankreich (15 Mio. ha), Spanien (14 Mio. ha) und Deutschland (11 Mio. ha).

Aus klimatischen Gründen wachsen mitteleuropäische Wälder dichter und schneller als boreale Nadelwälder. Berücksichtigt man den Baumbestand und das jährliche Wachstum, rangieren Frankreich und Deutschland deshalb vor Schweden und Finnland.

Unbestritten an erster Stelle steht Finnland jedoch hinsichtlich der volkswirtschaftlichen und sozialen Bedeutung seiner Wälder. Dank Forstwirtschaft und -industrie gelang der Nation im 20. Jahrhundert der Aufstieg vom unterentwickelten Agrarland zur postindustriellen Gesellschaft. Noch in den fünfziger Jahren erwirtschaftete die Forstindustrie mit ihrem Schwerpunkt auf der Zellstoff- und Papierherstellung 80 % der Exporterlöse. Heute stellt sie, hauptsächlich mit hochveredelten Papierprodukten, ein Viertel des Exports.

Die finnische Forstindustrie hat sich im internationalen Wettbewerb etabliert. Mehrere Unternehmen sind weltweit führend und fertigen mittlerweile über die Hälfte ihrer Produktion im



Ausland, insbesondere in Mitteleuropa. Diese Produzenten haben sich zur Einhaltung internationaler Umweltnormen verpflichtet.

WOHLSTAND DURCH PRIVAT BEWIRTSCHAFTETE WÄLDER

In Europa befinden sich zirka zwei Drittel der Wälder in Privatbesitz. So auch in Finnland, wo aus historischen Gründen kleine Landwirtschaftsbetriebe mit durchschnittlich 30 Hektar eigenem Wald überwiegen. Die Wälder werden deshalb kleinflächig genutzt. Die durchschnittliche Größe bewirtschafteter und eingeschlagener Parzellen beläuft sich auf 1-2 Hektar.

Landwirten und ihren Familien garantieren die Wälder seit vielen Generationen Arbeit und Einkommen. Aus ihnen haben sie das einst lebenswichtige Bau- und Brennholz bezogen. Noch heute tragen Verkaufserlöse und forstliche Arbeitseinkommen – beide von großer Bedeutung für den ländlichen Raum – zum Familieneinkommen von 400 000 Waldbesitzerhaushalten bei. Darüber hinaus sind in Forstwirtschaft und -industrie mehrere zehntausend Menschen beschäftigt. Die Zahl der mittelständischen Unternehmen geht in die Tausende.

Im Unterschied zu vielen anderen Ländern ist die finnische Forstwirtschaft rentabel. Dieser wirtschaftliche Anreiz hat dazu geführt, dass private Waldbesitzer traditionell ein reges Interesse an einer nachhaltigen Pflege und Nutzung ihrer Wälder haben. Aktiv unterstützt und gesteuert werden sie dabei vom finnischen Staat. Die bewaldete Landfläche hat aus diesen Gründen seit den fünfziger Jahren ständig zugenommen und der jährliche Holzzuwachs ist von 55 auf 80 Millionen Festmeter gestiegen. Die industrielle Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz konnte deshalb gesteigert werden.

Parallel hierzu haben in den vergangenen Jahrzehnten Naturschutzwerte an Bedeutung gewonnen, eine Entwicklung, der man in Finnland auf allen Gebieten zu entsprechen sucht. Kulturelle und ökologische Wertvorstellungen sind in der Bevölkerung tief verankert und auch nicht aus der familiär strukturierten Forstwirtschaft wegzudenken, mit ein Grund, warum alle Privatwälder für die übrige Bevölkerung zugänglich sind. Zur Erholung und zum Sammeln von Beeren und Pilzen können sie uneingeschrenkt genutzt werden.



Finnland ist hauptsächlich von Wäldern bedeckt. Die Forstwirtschaft mit mehrere zehntausend Beschäftigten ist ein wichtiger Arbeitgeber.

NATIONALE FORSTAGENDA MIT DEM ZIEL BIOLOGISCHER VIELFALT

Richtungweisend für die gegenwärtige Forstpolitik ist eine bis ins Jahr 2010 reichende Agenda, das Nationale Forstprogramm 2010. An seiner Vorbereitung und Umsetzung haben sich alle zentralen Interessengruppen und nationalen Umweltorganisationen beteiligt. Ziel der Agenda ist eine wirtschaftlich, sozial und ökologisch ausgewogene, nachhaltige Forstwirtschaft.

Zu den volkswirtschaftlichen Zielen des Programms zählen die Steigerung der jährlichen Einschlagmenge auf 63-68 Mio. Festmeter, die Verdoppelung des Veredelungsgrads in der mittelständischen Holz bearbeitenden Industrie und eine Steigerung der Holznutzung zur Energieerzeugung auf 5 Mio. Festmeter/Jahr. Schon jetzt lässt sich vorhersagen, dass der Baumbestand in den nächsten Jahrzehnten weiter zunehmen wird, wenn die Wälder, wie im Programm gefordert, gepflegt werden.

Die wichtigsten Zielsetzungen zur sozialen Nachhaltigkeit gelten der Verbesserung von Beschäftigung und Lebensqualität im ländlichen Raum. Auch sollen traditionelle Nutzungsformen wie Jagd und Rentierhaltung, das Recht auf freien Zugang zu den Wäldern, Erholung und Landschaftspflege gestärkt werden.

Ziel der ökologischen Nachhaltigkeit ist ein Naturschutzniveau, das Lebensräume und den Erhalt von wildlebenden Tieren und Pflanzen begünstigt, eine Definition, die mit dem 1992 in Rio de Janeiro verabschiedeten und von Finnland ratifizierten Übereinkommen über die biologische Diversität harmonisiert. Realisiert wird der Naturschutz mittels einer Kombination aus Schutzflächen und biologisch vielfältigen Wirtschaftswäldern. Konkrete Maßnahmen hierzu sind u. a. die Gründung neuer Nationalparks und weiterer Schutzgebiete, ein ökologisches Flächennetz gemäß den Vorgaben des Natura 2000-Projekts der EU, ein Programm zum Erhalt bestandsalter Wälder und ein im Jahr 2002 vom finnischen Kabinett verabschiedetes Biodiversitätsprogramm für die Wälder Südfinnlands. Auch wurden inzwischen neue Methoden für die Naturpflege in Wirtschaftswäldern entwickelt.



Die Jagd – beliebt, aber auch wichtig zur Pflege der Wirtschaftswälder



Selbst Privatwälder sind zur Erholung und für das Sammeln von Beeren und Pilzen zugänglich. Ausgenommen bleiben besonders wichtige Schutzgebiete.

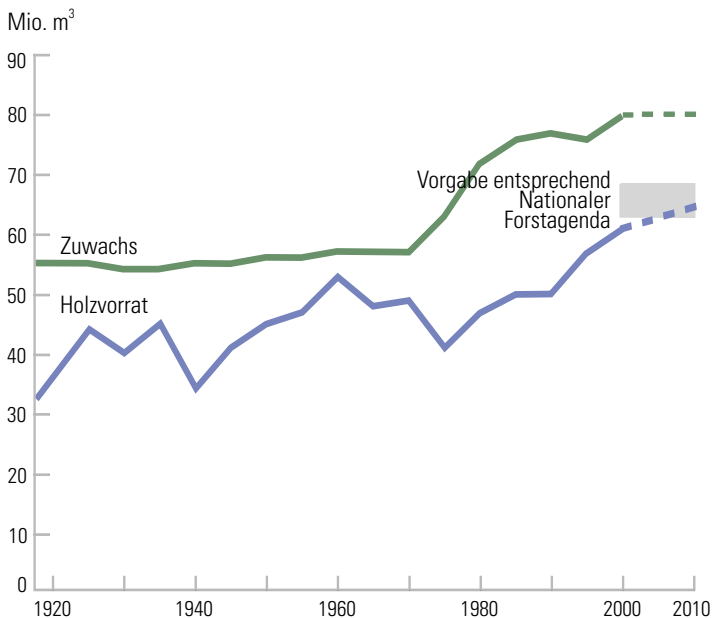
AKTIONSPROGRAMM MIT ZAHLREICHEN MAßNAHMEN

Die Umsetzung der ökologischen Agenda-Ziele erfolgt durch ein Aktionsprogramm, das sich über den Zeitraum 1997-2005 erstreckt und insgesamt 124 Maßnahmen umfasst. Das entsprechende Monitoring wird von einem Evaluationsgremium des finnischen Umweltministeriums und mehreren Expertengruppen durchgeführt die sich aus Vertretern verschiedener Ministerien, Interessenverbänden und -gruppen zusammensetzen.

Geleitet wird das Aktionsprogramm vom Grundsatz, dass die Zahl der ausgewiesenen Schutzflächen erhöht und die Biodiversität in Wirtschaftswäldern gepflegt werden müssen. Zu den Einzelmaßnahmen, die damit verbunden sind, zählen u. a. eine systematische Erfassung besonders wertvoller forstlicher Lebensräume, eine intensivierete Forschung und Fortbildung zur forstlichen Biodiversität und eine enge Kooperation zwischen Forst- und Umweltbehörden. Ausschlaggebend ist dabei die

HOLZZUWACHS UND EINSCHLAG IN FINNISCHEN WÄLDERN SEIT DEN 20ER JAHREN

QUELLE: FORSTLICHE FORSCHUNGSANSTALT FINNLAND



Die Forstgesetzgebung schreibt vor, dass in Wirtschaftswäldern keine Einschläge in Uferzonen vorgenommen werden dürfen.



ERIK OLSANEN

Geringe Höhenunterschiede und der karge Bewuchs borealer Nadelwälder begünstigen die maschinelle Holzernte. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur rentablen Forstwirtschaft.



ERIK OLSANEN

Durch natürliche Verjüngung entstandene Kieferschönung.

Frage, wie Schutzflächen und Wirtschaftswälder so kombiniert werden können, dass der Erhalt von Lebensräumen, Arten und Waldökosystemen gewährleistet ist.

UNGEFÄHR ZEHN PROZENT DER LANDFLÄCHE ALS SCHUTZGEBIETE AUSGEWIESEN

Naturschutzgebiete in Finnland werden möglichst in natürlichem Zustand belassen und sind in der Mehrzahl für Erholung, für Wanderer und Naturfreunde zugänglich.

Von eigentlichen Schutzgebieten befinden sich 1,4 Millionen Hektar auf staatlichem Grund und Boden. Zusätzlich wurden im nördlichen Lappland weitere 1,4 Millionen Hektar als so genannte "Wildnisreservate" ausgewiesen. Ihre Charakteristika sind weite, hügelige Tundrenflächen und Wälder an der arktischen Baumgrenze. Diese Gesamtfläche beläuft sich auf 2,8 Millionen Hektar, welche circa 10 % der Landfläche Finnlands ist und entspricht fast der Größe Belgiens.

Von allen unter strengem Schutz stehenden Flächen sind 0,7 Millionen Hektar mit Wald bedeckt. Dies entspricht 3,6 % aller Wälder Finnlands. Verglichen mit anderen europäischen Ländern, wo dieser Wert durchschnittlich 1 % beträgt, wird in Finnland also fast viermal so viel Wald nach strengen Kriterien geschützt.

Einer internationalen Bewertung zufolge kann das ökologische Flächennetz finnischer Naturschutzgebiete als gut bezeichnet werden, wenngleich es regional unausgeglichen ist. So machen Naturschutzgebiete in Nordfinnland 18 % der Landfläche aus, während ihr Anteil in der südlichen Landeshälfte – wo Land- und Forstwirtschaft ihren Schwerpunkt haben und die meisten Einwohner leben – bei 1 % liegt.

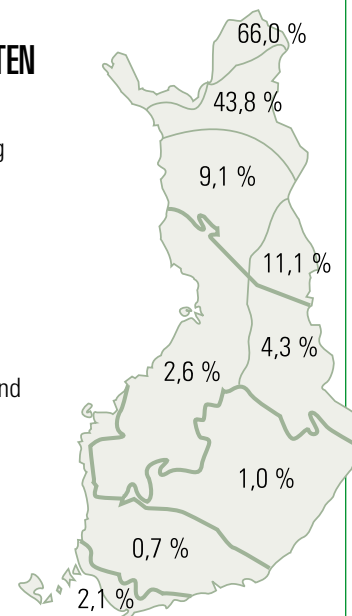
Momentan wird in den EU-Mitgliedsstaaten NATURA 2000 umgesetzt, ein ökologisches Netz aus Schutzflächen. Der finnische NATURA 2000-Entwurf sieht 12 % der gesamten Fläche Finnlands für die ungehinderte Verbreitung und Wanderung von Pflanzen- und Tierarten vor. Mit einbezogen wurden unlängst 78 000 Hektar neuer Flächen zum Schutz des borealen Naturwalds.

WÄLDER UNTER STRENGEM SCHUTZ IN UNTERSCHIEDLICHEN VEGETATIONSZONEN

QUELLE: FORSTLICHE FORSCHUNGSANSTALT FINNLAND, FINNISCHES UMWELTZENTRUM

WÄLDER MIT WERTVOLLEM ALTEN BAUMBESTAND GESCHÜTZT

Parlament, Regierung und Verwaltung haben in den beiden vergangenen Jahrzehnten zahlreiche detaillierte Naturschutzprogramme verabschiedet, die bis zum Jahr 2007 realisiert werden sollen. Für ihre Verwirklichung auf Staatsgrund sind die Behörden zuständig. Außerdem stehen für den Ankauf von Land, das sich in Privatbesitz befindet, sowie für Ausgleichszahlungen an Eigentümer 600 Millionen Euro bereit.



Von 1991 bis 1996 wurde ein Schutzprogramm für »alte Wälder« – die in der finnischen Sprache geläufige Bezeichnung für »Urwälder« – erstellt. Zu diesem Zweck wurden anhand ökologischer Grundsätze die Kriterien für einen historisch alten Wald definiert: Alter des Baumbestandes, Totholzbestand, Flächengröße, geobotanische Lage und der Zeitraum, in dem keine Einschlüge vorgenommen wurden. Anschließend sind im Gelände fast eine Million Hektar potentieller Altwälder mittels einer ökologischen Punkteskala bewertet worden. Nach Vorlage einer Arbeitsgruppe, in der verschiedene Interessengruppen vertreten waren, beschloss das finnische Kabinett, insgesamt 345 000 Hektar der wertvollsten Altwälder unter Naturschutz zu stellen.

Zusätzlich beschloss Metsähallitus (Amt für Staatswälder), das Staatsforste und sonstige Flächen wie Tundrenregionen verwaltet, mittels landschaftsökologischer Planungsbeschlüsse 35 000 Hektar weniger wertvoller Waldflächen zu schützen, die zu klein und zu weit

verstreut sind, um geschlossene Schutzgebiete zu bilden. In den Jahren 1997-2001 wurden noch einmal im ganzen Land 129 000 Hektar ökologisch wertvoller Waldbiotope und Verbindungsflächen in den landschaftsökologischen Schutz einbezogen.

Einer internationalen Evaluation zufolge hat sich das Amt für Staatswälder als Wegbereiter für die Entwicklung und Umsetzung des neuen landschaftsökologischen Planungsverfahrens betätigt. Seit 2003 kooperieren der Finnische Naturschutzbund und der WWF, die beiden nationalen Umweltorganisationen, mit der Behörde, um den Schutz der Wälder Nordfinlands im Rahmen der landschaftsökologischen Planung weiterzuentwickeln. Dabei gehen Amt und Umweltorganisationen davon aus, dass ein neues Schutzprogramm für diese Region nicht mehr benötigt wird.

SCHWERPUNKT GEFÄHRDETER ARTEN IN SÜDFINNISCHEN WÄLDERN

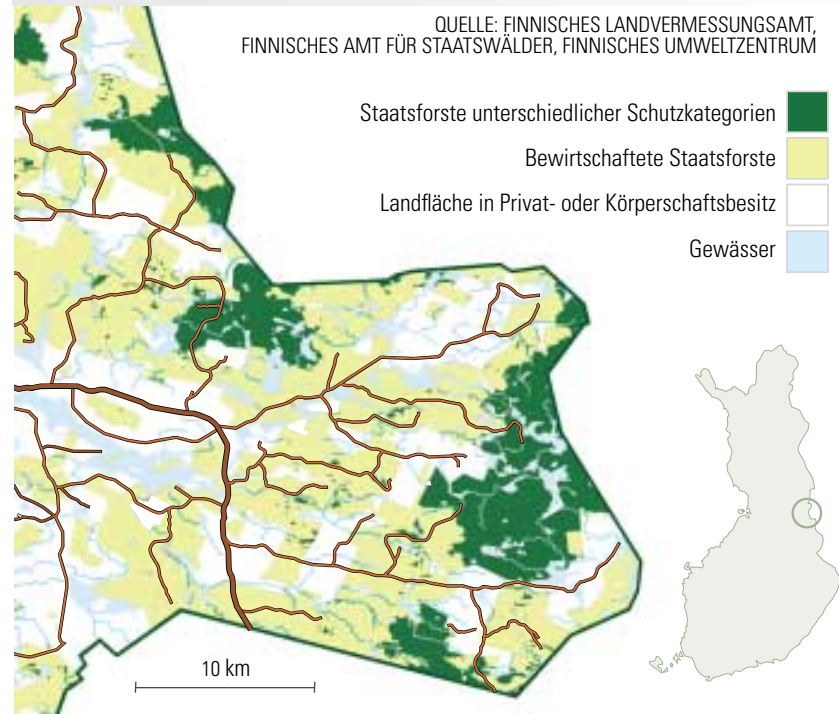
In Finnland sind seit den achtziger Jahren drei umfangreiche, selektive Biotopkartierungen vorgenommen worden. Die letzte, die auf den Kriterien der World Conservation Union (IUCN) basierte, wurde im Jahr 2000 abgeschlossen. Von den in Finnland bekannten 43 000 Arten konnten, da genügend Informationen bereitstanden, rund 15 000 einbezogen werden. Eine vergleichbar große Kartierung hat nur in Schweden stattgefunden.

Insgesamt wurden 1 505 Arten als gefährdet eingestuft. 43 % davon leben vorrangig in Wäldern, ein verhältnismäßig großer Anteil, der auf die große bewaldete Fläche, aber auch auf die lange Nutzung durch den Menschen zurückzuführen ist. So gibt es noch heute zahlreiche wild lebende Bären und Wölfe, wobei der Wolf zu den gefährdeten Arten zählt. Die Braunbär-Population muss beobachtet werden. Beide Arten vermehren sich gegenwärtig, was teilweise auf einen Zuzug aus russischen Wäldern zurückzuführen ist.

Die größte Gefährdung für Arten, die in Wäldern beheimatet sind, besteht in Südfinnland. Hierfür gibt es viele Gründe. So hat, bedingt durch eine jahrhundertlange Rodung zu landwirtschaftlichen Zwecken, die Zahl der hauptsächlich mit Laubbäumen bestandenen

MOSAIK AUS WIRTSCHAFTSWÄLDERN UND UNTER SCHUTZ GESTELLTEN WÄLDERN IN DER NORDOSTFINNISCHEN REGION KAINUU

QUELLE: FINNISCHES LANDVERMESSUNGSAMT, FINNISCHES AMT FÜR STAATSWÄLDER, FINNISCHES UMWELTZENTRUM



Wanderer am Rastplatz. Zubereitung von Lachs



Waldinseln abgenommen. Geschlossene Wälder aus wertvollen Laub- und Nadelbaumarten sind selten, da sie sich am nördlichen Rand ihres Verbreitungsgebiets befinden. Auch Hutewälder sind, seit kein Vieh mehr in den Wäldern weidet, fast verschwunden. Ferner hat sich durch die Forstwirtschaft vergangener Jahrzehnte der Totholzanteil und der Bestand mit alten Laubbäumen – insbesondere der Espe – verringert. Allgemein hat die Bewirtschaftung zu einem geringeren Durchschnittsalter der Wälder und auch zur Abnahme von Waldbränden geführt, die im natürlichen Kreislauf der borealen Wälder sonst eine wichtige Rolle spielen.

WERTVOLLE NATÜRLICHE LEBENSÄRÄUME

Biodiversität und die Lebensbedingungen für gefährdete Arten können auch mit forstwirtschaftlichen Methoden gewährleistet und verbessert werden. Das im Jahr 1997 in Kraft getretene Forstgesetz stellt Naturgüter unter Schutz, deren Bedeutung für die biologische Vielfalt sich aus Merkmalen ableitet, die im restlichen Waldstück sonst nicht anzutreffen sind. Hierbei handelt es sich u. a. um Uferzonen entlang von Quellen, Bächen und Teichen sowie um üppig wuchernde Bruchwälder und Laubbauminseln. Diese im Forstgesetz definierte Schlüsselbiotope bleiben von einer Bewirtschaftung gänzlich unberührt. Ferner werden bei der Forstpflge kontrolliertes Abflammen, Mischwälder und die Espe bevorzugt sowie Einzelbäume und Totholz im Wald belassen.

GESONDERTES BIODIVERSITÄTSPROGRAMM MIT ÖKONOMISCHEN ANREIZINSTRUMENTEN

Das finnische Kabinett verabschiedete im Oktober 2002 ein in breiter Kooperation entwickeltes gesondertes forstliches Biodiversitätsprogramm für die südlichen Landesteile. Für seine Umsetzung in den Jahren 2003-2007 stehen Mittel in Höhe von 61,7 Millionen Euro bereit.

Die Wälder Südfinnlands befinden sich größtenteils in Privatbesitz. Daher zielt das Forstbiodiversitätsprogramm darauf ab, die Eigentümer bei freiwilligen Maßnahmen für den Naturschutz zu unterstützen. So kann ein privater Waldbesitzer, sofern er über wertvolle alte Bäume und Totholz verfügt, am so genannten »Handel mit Naturschutzwerten«

teilnehmen und dadurch Höhlenbrüter und sonstige in Altwäldern beheimatete Arten für den Zeitraum von 10 bis 20 Jahren schützen. Der Lebensraum des Gleithörnchens, eines in Eurasien beheimateten Verwandten des Eichhörnchens, ist bereits gesetzlich geschützt.

Weitere Maßnahmen des Forstbiodiversitätsprogramms für Südfinnland beinhalten die Entwicklung der Naturpflege in Wirtschaftswäldern, eine verstärkte Beratung und Ausbildung für Waldbesitzer und die Ausweitung der Forstbiodiversitätsforschung. Für Renaturierung und die Pflege von Schutzflächen wurden bedeutende Ressourcen bereitgestellt.

Verwirklicht wird das forstliche Biodiversitätsprogramm in Zusammenarbeit verschiedener Ministerien, von Waldbesitzern, weiteren Vertretern des Forstsektors und Verbänden. Die Resultate werden im Jahr 2007, in dem auch über Folgemaßnahmen entschieden wird, einer Evaluation unterzogen.

MEHRERE VERFAHREN ZUR VERJÜNGUNG

Grundlage der finnischen Forstwirtschaft sind die in borealen Nadelwäldern natürlich vorkommenden Hauptbaumarten Kiefer, Fichte und Birke. Ihre Wachstumsperiode erstreckt sich in Finnland je nach Klimazone über 60-120 Jahre. In diesem Zeitraum werden 1-3 Durchforstungshiebe vorgenommen, ehe das zur Hiebreife herangewachsene Waldstück mittels Kahl- oder Saathieben erneuert wird. Eine natürliche Saat wird, wenn nur irgend möglich, anderen Methoden vorgezogen. In der Praxis geschieht dies in einem Drittel der Fälle.

Bei zwei Dritteln aller Verjüngungshiebe handelt es sich indes um Kahlhiebe, worauf mittels Pflanzung oder Saat der Zyklus von vorn beginnt. Ursache für die relativ häufigen Kahlhiebe ist der natürliche Prozess, durch den sich die beiden Hauptbaumarten Kiefer und Birke verjüngen: Es sind so genannte Pionierbaumarten, die auf offenen Flächen unter günstigen Lichtverhältnissen optimal heranwachsen. Kahlhiebe sind im Durchschnitt klein – zwischen einem und zwei Hektar –, und zum Schutz von Landschaft und Biodiversität bleiben Einzelbäume stehen. Werden Setzlinge gepflanzt, handelt es sich fast ausnahmslos um einheimische Baumarten.

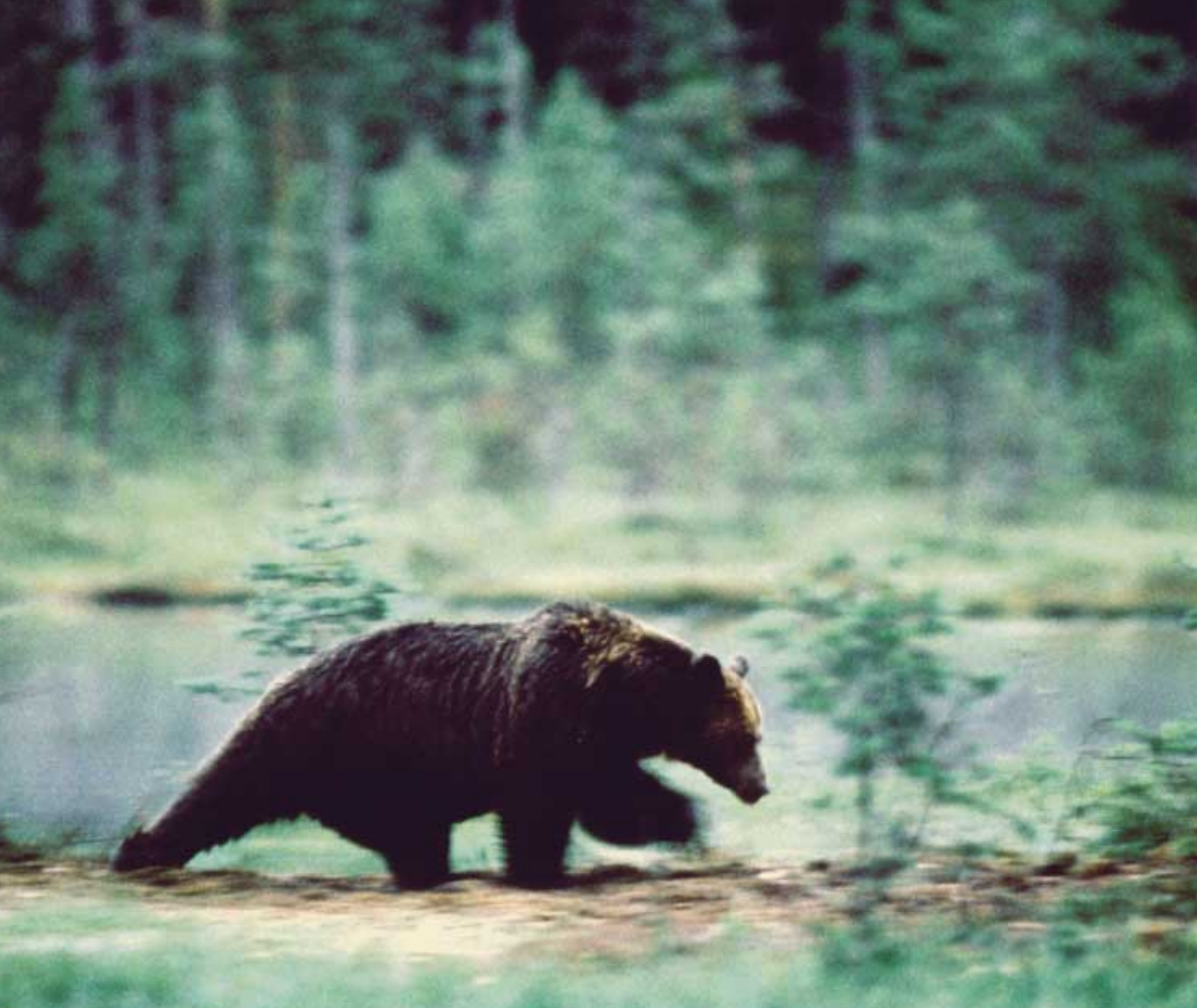
FINNISCHE ZENTRALE FÜR TOURISMUS



JARI KOSTET



Wälder gehören zur finnischen Identität.



Der Bestand der Braunbären hat seit einigen Jahrzehnten zugenommen.



GROßES BILD: JARMO MANNINEN, KLEINE BILDER VON OBEN: 1. HARRI PULLI, 2. und 3. JOUKKUNGA



Steinadler, der Kleine Alpenstrandläufer und der Frauenschuh zählen in Finnland zu den gefährdeten Arten.

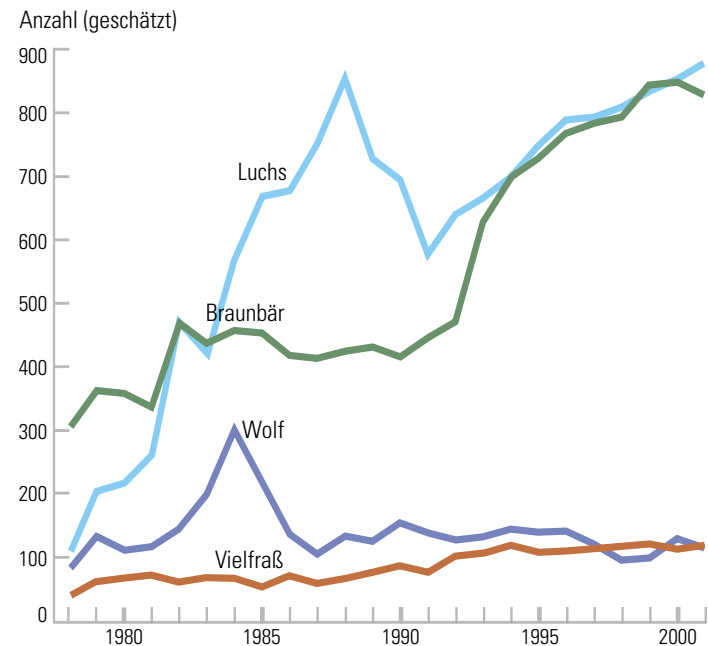
BERÜCKSICHTIGUNG VON NATURWERTEN AUCH IN WIRTSCHAFTSWÄLDERN

Richtschnur der finnischen Forstwirtschaft ist die Rentabilität. Nur angemessene Einkünfte aus dem Wald gewährleisten, dass Biodiversität und Waldnaturwerte langfristig Bestand haben werden. In finnischen Wirtschaftswäldern ist heute aus Gründen des Naturschutzes, Landschaftsschutzes und der Freizeitgestaltung die Holzproduktion auf 1,1 Millionen Hektar (5 %) eingeschränkt. Obwohl diese Einschränkungen größtenteils auf den Gesetzgeber zurückgehen, ergreifen Waldbesitzer auch selbst die Initiative, um schützenswerte Naturobjekte in ihren Wäldern zu erhalten. Für die damit verbundenen finanziellen Einbußen werden sie in einigen Fällen entschädigt.

Weitere Unterstützung erfährt der Naturschutz in Wirtschaftswäldern durch Beratung und die Waldbewirtschaftungsplanung (Forst-

ENTWICKLUNG DES GROSSRAUBTIERBESTANDES IN FINNLAND 1978-2001

QUELLE: FINNISH GAME - AND FISHERIES RESEARCH INSTITUTE

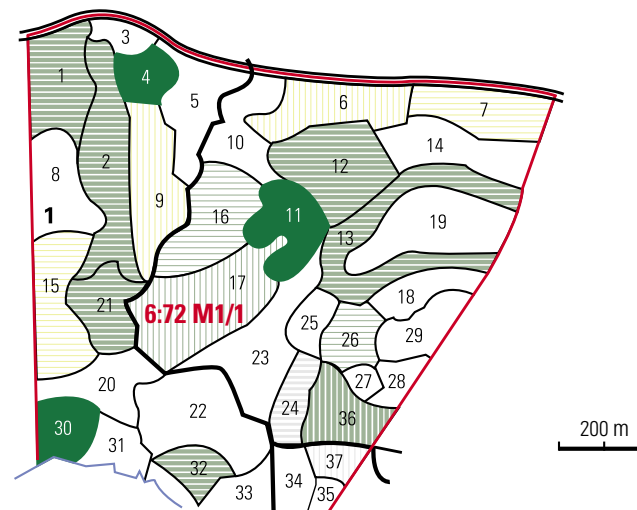




Totholz trägt zum Erhalt der Biodiversität in den Wäldern bei. Mittels einer gezielten Bewirtschaftung wird der Totholzbestand vergrößert.

AUSSCHNITT AUS DEM INVENTARBLATT EINER FORSTEINRICHTUNG

QUELLE: ZENTRUM FÜR WALDENTWICKLUNG TAPIO



einrichtung). Jeder zweite Waldbesitzer verfügt bereits über einen Bewirtschaftungsplan, an dessen Anfang eine Begehung mitsamt einer Kartierung aller wichtigen Naturobjekte steht. Dem Eigentümer wird dabei anempfohlen, charakteristische Naturobjekte im ursprünglichen Zustand zu belassen.

Einen weiteren Beitrag zum Naturschutz leistet die Zertifizierung. Mittlerweile gehören 95 % aller Wälder Finnlands einem heimischen forstlichen Zertifikatssystem an. Die Waldbesitzer haben sich damit u. a. zum Erhalt wertvoller Naturobjekte, zum Monitoring der Naturpflege, zur eigenen und zur Fortbildung ihres Personals sowie zwecks Bewahrung der Biodiversität zum Bestandserhalt lebenswichtiger Bäume und des Totholzes verpflichtet. Unabhängige Gutachter stellen in jährlichem Abstand sicher, dass die Kriterien eingehalten werden. In Abständen von fünf Jahren werden auch diese Kriterien auf ihre Tauglichkeit überprüft. Das finnische System ist Teil des internationalen PEFC-Zertifikatssystems. Für einheimische Unternehmen besteht die Möglichkeit, die Mitgliedschaft mit einem Logo auszuweisen.



GRAFISCHE GESTALTUNG:
Luze Oy / Tiina Salminen

REDAKTION:
Ahti Kotisaari

FOTOS:
Erkki Oksanen, Jouni Klinga, Jari Kostet, Jarmo Manninen,
Harri Pulli, Risto Timonen, Jari Tuiskunen, Hannu Viitanen,
Verband der Finnischen Forstindustrie, UPM-Kymmene,
Finnische Zentrale für Tourismus, Oy Sisu Auto Ab

PAPIER:
Gedruckt auf Papier, das gemäß Öko-Audit hergestellt wurde.
Das Öko-Audit oder »Eco-Management and Audit Scheme« (EMAS)
wird von der EU überwacht und an Unternehmen verliehen,
die sich zur Einhaltung der EG-Öko-Audit-Verordnung verpflichtet
haben und dies in Fertigungsstätten und bei der Herstellung
überprüfen lassen.

DRUCKEREI:
Painoprisma 2003



MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN
MINISTERIUM FÜR UMWELT